©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

An der Nordseite des Sechters ober Ferlach wurde vom Scheidabauer durch die Jama der Aufstieg zu einem Höhlenportal in den Steilabbrüchen unternommen, welches sich aber nur als Öffnung einer Halbhöhle von 3 x 3 x 3 m mit nur ganz geringer Überdachung herausstellte. Diese Halbhöhle ist zeitweise wasserführend. Über ihr erstreckt sich ein Plateau von einigen Metern bergwärts, wonach erst der oberste Steilabbruch des Sechters ansetzt. Östlich der Halbhöhle sind im obersten Steilabbruch einige kleine unbefahrbare höhlenartige Formen, westlich von ihr ist eine kleine Naturbrücke mit einer Halbhöhle gerade noch schliefbar ausgebildet.

Anschrift der Verfasser: Dr. Walter Gressl und H. Pichler, Landesmuseum Klagenfurt.

Die Mykologische Dreiländertagung Deutschland - Schweiz - Österreich vom 23. - 26. September 1965 in Klagenfurt

Von Elfriede Avanzini

Die Tagung wurde von der deutschen Gesellschaft für Pilzkunde dem Verein Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft, gemeinsam mit den „Kärntner Pilzfreunden" veranstaltet. (Die „Kärntner Pilzfreunde" sind eine neue Fachgruppe des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten, die auf Anregung von Herrn Kaufmann Franz SPERDIN, Klagenfurt, im Jänner 1965 gegründet wurde und auch von ihm geleitet wird.)

Die Organisationsleitung lag in Händen von Herrn Hochschulprofessor Dr. Kurt LOHWAG, Wien, und Herrn Franz SPERDIN, Klagenfurt. Die Tagung stand unter dem Ehrenschutz des Bürgermeisters der Stadt Klagenfurt, Herrn Oberregierungsrat Hans AUSSERWINKLER.

An dem Symposion nahmen außer Mykologen der genannten drei Länder noch Pilzkundler aus fast allen Staaten Europas teil, so daß dieses weitgehend internationalen Charakter hatte.

Die ausländischen Teilnehmer kamen aus folgenden Staaten: Belgien (1), Deutsche Bundesrepublik (19), England (1), Frankreich (1), Holland (2), Italien/Südtirol (1), Jugoslawien (3), Polen (2), Schweden (1), Schweiz (20), Tschechoslowakei (11) und Ungarn (1). Unter den österreichischen Gästen waren besonders die Wiener stark vertreten.

Bei der Eröffnung der Tagung im Festsaal der Kammer der ge-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

werblichen Wirtschaft, wo auch die Vorträge stattfanden, konnte der Präsident der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft, Herr Professor Dr. Ernst THIRRING, etwa hundertfünfzig Teilnehmer begrüßen. Begrüßungsworte sprachen ferner: Herr Hochschulprofessor Dr. Kurt LOHWAG, der Zentralpräsident des Verbandes der Schweizerischen Vereine für Pilzkunde, Herr Architekt E. H. WEBER, für die deutsche Delegation Herr Hans STEINMANN und namens der „Kärntner Pilzfreunde" Herr Franz SPERDIN.

Nach einem sorgfältig und bis ins Detail ausgearbeiteten Programm fanden am 24. und 25. September insgesamt fünf Exkursionen statt; sie führten in die pilzkundlich interessantesten und ergiebigsten Gebiete in der Umgebung Klagenfurts u. zw.:

1. In das Gebiet um Göltschach, Haimach und Maria Rain, südöstlich von Klagenfurt, im Höhenzug der Sattnitz. (Konglomeratgestein, Mischwald, auch reine Laubwald-, Fichten- und Buchenbestände.)

2. In das Gebiet um den Treimischer Teich bei Viktring, südwestlich von Klagenfurt. (Mischwald auf Konglomerat, reiner Föhrenwald, Waldränder, z. T. Sumpf- und Felsgebiet.).

3. Zum „Eiskeller" bei Gotschuchen im Rosental („Eisgekühlte Pilze").

4. In den Dolinawald („Maria im Walde"), nördlich von Völkermarkt. (Misch- und Kiefernwälder auf diluvialen und alluvialen Schottern.)

5. Auf den Ulrichsberg, nördlich von Klagenfurt, 1015 m. (Grödner Sandstein, mergelige Schiefer, der Gipfel hauptsächlich aus triadischen Kalken und Dolomiten; Mischwald, bzw. Fichtenforst.)

Die Exkursionen waren halbtägig, die Zufahrt erfolgte mit Autobussen und Privatwagen. Im Sammelgebiet wurden die Teilnehmer gruppenweise durch geländekundige Führer und Helfer betreut.

Besonders ertragreich erwies sich das Gebiet um Göltschach und Haimach, das in mehreren Varianten durchkämmt wurde. Als hervorstechende Funde wären hervorzuheben: eine große Gruppe von Bluthelmlingen *(Mycena haematopoda)*, ein Prachtexemplar eines Größten Saftlings *(Hygrophorus puniceus)*, eine Kolonie des Nierenförmigen Wärzlings *(Telephora terrestris)*, der Dehnbare Helmling *(Mycena epipterygia)*, außerdem zahlreiche Porlinge und Gallertpilze. Übereinstimmend erklärten alle auswärtigen Teilnehmer, daß sie einen solchen Pilzreichtum noch nirgends in Europa gefunden hätten. (Nach einem Teilbericht v. H. Ing. B. WEGHOFER.)

Die Exkursion in das vielgestaltige Gebiet um den TREIMISCHER TEICH war ebenfalls sehr ergiebig, vor allem im südlichen Teil. Gruppen besammelten hier den untersten Abschnitt — vorwiegend Mischwald, das Gebiet bis Opferholz (700 m), das Fichtenforst, sumpfiges, freies Gelände und Waldränder umfaßt — von hier stammt ein großer

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Teil der in der Fundliste enthaltenen *Hygrophorus-*, *Inocybe-* und *Dermocybe*-Arten — und die oberste Stufe des Exkursionsgebietes (bis 780 m), wo man besonders viele Arten von *Hygrocyben* und *Phlegmacien* sehen konnte; ausländische Teilnehmer begeisterten sich an einem besonders prachtvollen Exemplar von *Sparassis crispa* (Krause Glucke), die bei uns gar nicht selten ist. Erwähnenswert wäre aus diesem Exkursionsgebiet noch, daß etliche Tage später eine von den polnischen Teilnehmerinnen vorher vergeblich gesuchte Pilzart doch noch aufgefunden werden konnte, nämlich *Dermocybe orellana* (Fr.) Ricken, Orangefuchsiger Hautkopf. Dieser Pilz ist deshalb interessant, weil er in Polen viele Todesfälle verursacht hat (siehe Schweizer Zeitung für Mykologie, 1964/IV/S. 71); es wäre noch zu untersuchen, ob der bei uns vorkommende von ganz gleicher Beschaffenheit ist. Aus den Sammelgebieten westlich vom Treimischer Teich bis zum Rauschelesee und nördlich gegen den Goritschnig- und Schrottkogel wurden keine besonderen Funde gemeldet; Ende September scheint also der Südteil dieses Exkursionsgebietes im Vergleich zum nördlich und westlich gelegenen wesentlich fündiger zu sein. (Nach einem Teilbericht von Herrn Franz SPERDIN.)

Die Exkursion zum „Eiskeller" von Gotschuchen, die unter der Leitung von Herrn Univ.-Prof. Dr. E. AICHINGER stand, brachte u. a. drei besonders interessante Funde, darunter zwei neue *Cortinarius*-arten. Hier sei auf den diesbezüglichen Beitrag von Herrn Univ.-Prof. Dr. M. MOSER in dieser Folge der Carinthia II, S. 28, hingewiesen.

Die pilzkundliche Wanderung in der Gegend um „Maria im Walde" brachte eine reiche Ausbeute von Röhrlingen (leider nicht den seltenen Goldröhrling, der von Pilzfreunden schon öfter dort gefunden wurde), sowie zahlreiche Schleim- und Hautpilze. (Nach Bericht von Herrn Ing. WEGHOFER.)

Auf dem Ulrichsberg wurde vom Gasthof Koller bis zum Gipfel gesammelt. Die Funde waren hier nicht so ergiebig, abgesehen von sehr schönen Kernkeulen auf Hirschtrüffeln, Erdzungen und — knapp unter dem Gipfel — einer prachtvollen Gruppe von Grubenlorcheln, die eifrig fotografiert wurde. Diese Wanderung war aber besonders für die zahlreich vertretenen Gäste aus dem Ausland ein Erlebnis. Sie hatten hiebei Gelegenheit, auf dem Mons Carantanus, dem „Heiligen Berg der Kärntner", eine vorrömische Kultstätte mit den gut erhaltenen Resten eines Tempels der Isis Noreia kennenzulernen, daneben als Erinnerung an die jüngste geschichtliche Vergangenheit die in der Kirchenruine von St. Ulrich errichtete Gedächtnisstätte für die Gefallenen beider Weltkriege und des Kärntner Abwehrkampfes sowie das weit ins Land schauende Heimkehrerkreuz. Die allgemein heitere Stimmung machte hier einem stillen Besinnen Platz. Obgleich der Fernblick, der gerade von diesem Gipfel bei klarer Sicht überwältigend ist und den Fremden die Schönheit unseres Kärntner Landes am eindrucks-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

vollsten vermittelt hätte, durch diesiges Wetter beeinträchtigt wurde, waren doch alle Teilnehmer von dieser kleinen Bergfahrt begeistert. Vor der Abfahrt vom Stützpunkt konnten sie noch die Pilze besichtigen, die von Herrn HHL. Erich KOLLMITZER an den Vortagen gesammelt und beim Kollerwirt deponiert worden waren, und die Frau Astrid DIBBELT (Schweden) gesichtet hatte. (Nach Teilberichten von H. HHL. KOLLMITZER u. d. Verf.)

Ein gerüttelt Maß an Arbeit ergab sich jeweils nach den Exkursionen aus der Sichtung und Bestimmung der gesammelten Pilze, der sich verschiedene Pilzexperten in aufopfernder Weise zur Verfügung stellten. (Die hiefür verwendeten Mikroskope waren eine kostenlose Leihgabe der Optischen Werke C. Reichert, Wien.) Die von der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft herausgegebene Fundliste (Bearbeitung: Herr Prof. Dr. E. THIRRING und Frau Dr. Marie FINDEIS) wurde jedem Teilnehmer zugesandt.*

Die Ausstellung der systematisch geordneten Pilze in einem Vortragsaal der Arbeiterkammer war in den letzten Tagen frei zugänglich und konnte eine beachtliche Besucherzahl aufweisen. Leider mußte sie sehr bald abgebaut werden, da die Pilze infolge des warmen Wetters schnell in Fäulnis übergingen.

Neben der Sammel- und Bestimmungstätigkeit gab es interessante Vorträge, an die sich z. T. rege Diskussionen anschlossen. Der Direktor der Handelsakademie Klagenfurt, Herr Prof. Alois BAN sprach in Vertretung des dienstlich verhinderten Präsidenten des Naturwissenschaftlichen Vereines von Kärnten, Herrn Hofrat Univ.-Prof. Dr. Franz KAHLER, über den geologischen Aufbau, Herr Univ.-Prof. Dr. Erwin AICHINGER über die Vegetation der Exkursionsgebiete. Pilzkundliche Themen behandelten:

Mmlle Dr. Denise LAMOURE, Lyon: Über eine zitronengelbe Varietät des Sumpfhautkopfes *(Cortinarius uliginosus*/Berk., var. *luteus* Gabriel et Lamoure). Sie berichtete über ihre in Zusammenarbeit mit Mme. GABRIEL im Laboratorium für Mikrobiologie und Mykologie an der Universität Lyon durchgeführten Untersuchungen, denen zufolge sich var. *luteus* von *Cort. uliginosus* nur durch andere extrazelluläre Farbstoffe in der Huthaut unterscheidet, die aber, wie bei *uliginosus*, der Gruppe der Anthrachinone angehören. Da sonst diesen beiden Formen viele makro- und mikroskopische Merkmale gemeinsam sind, sei dieser Gelbhutpilz nur als eine Varietät des *uliginosus* zu betrachten.

Herr Julius PETER, Redakteur der „Schweizer Pilzzeitung": Über den Waldbrand am Calanda (bei Chur) und das massenhafte Vorkommen von Spitzmorcheln. Der verletzte Boden und dessen durch den Waldbrand bedingte Anreicherung an Phosphaten begünstigte offen-

* Die Fundliste erscheint in dieser Folge der Carinthia II, S. 34 ff.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

sichtlich die Entwicklung der Morchelmyzele und beschleunige das Fruktifizieren. Anschließend entspann sich eine lebhafte Debatte über den Zeitraum zwischen Sporenkeimung und Fruktifikation bei Morcheln.

Herr Univ.-Prof. Dr. M. MOSER, Imst/Tirol, hielt das Schlußreferat über die Exkursionsergebnisse, wobei er a. H. von Pilzmaterial besonders die Funde aus der Umgebung des Eiskellers von Gotschuchen behandelte.

Eine Führung durch den Botanischen Garten unter Leitung von Herrn Gartenarchitekten Ing. MÜLLER war besonders für die auswärtigen Gäste interessant; im Vortragssaal des Botanischen Gartens konnten die Teilnehmer zugleich eine Ausstellung von Pilzmodellen (Hersteller H. Emil HAAS, Wien IV) besichtigen.

Die Tagung, die durch schönes, warmes Herbstwetter begünstigt war, kann in jeder Beziehung als voller Erfolg gewertet werden. Die reiche Ausbeute rechtfertigt die Begeisterung, die einige Pilzkundler veranlaßte, ihren Aufenthalt in Klagenfurt, bzw. unmittelbar in einem der Sammelgebiete zu verlängern. Mehrere Teilnehmer wollen diese ertragreichen Gelände auch in den nächsten Jahren wieder aufsuchen.

Die netten Erinnerungskarten, die nach Entwürfen von Frau Irmgard LOHWAG von der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft zu diesem Anlaß herausgebracht wurden, und der Sonderstempel der Bundespost werden manchem ein liebes Andenken sein, denn nach diesen wenigen Tagen des Beisammenseins und der Zusammenarbeit war man einander über Grenzen und Nationen menschlich nahe gekommen. Dafür sorgten auch die allabendlichen zwanglosen geselligen Zusammenkünfte. Einen besonderen Eindruck aber hinterließ wohl der festliche und zugleich so herzliche Empfang, zu dem der Bürgermeister der Stadt Klagenfurt, Herr Oberregierungsrat Hans AUSSERWINKLER, die Teilnehmer in das Rathaus Klagenfurt geladen hatte. Dies drückte der Sprecher der deutschen Pilzkundler, Herr STEINMANN, sehr treffend aus, als er in der Schlußsitzung alle Anwesenden zur nächsten Mykologischen Dreiländertagung einlud, die im Jahre 1967 in Lindau/Bodensee stattfinden soll. Dem Vernehmen nach wurde nachträglich ein anderer Tagungsort in der Nähe von Stuttgart vorgeschlagen. Er hoffe, so führte er aus, daß dieses geplante Treffen ebenso erfolgreich und harmonisch verlaufen werde wie das eben zu Ende gehende, doch sei die von der Stadt Klagenfurt erwiesene Gastfreundschaft kaum zu überbieten.

Daß die 2. Mykologische Dreiländertagung gerade in Klagenfurt abgehalten wurde, ist zu einem gut Teil das Verdienst der Bemühungen von Herrn Franz SPERDIN. Der Erfolg hat bewiesen, daß Kärnten auch in pilzkundlicher Hinsicht ein überaus interessantes Gebiet darstellt, das der weiteren Erforschung wert ist.

Anschrift des Verfassers: Elfriede Avanzini, Klagenfurt, Baumbachplatz 6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 156_76

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Die Mykologische Dreiländertagung Deutschland-Schweiz-Österreich vom 23.-26. September 165 in Klagenfurt 163-167